Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

209 (7.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 209. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 7. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 6. Sept. Beleuchtet die Treppen! Mit der Abnahme der Tage und dem frühen Eintritte der Dunkelheit werden sich alsbald wieder die Klagen über verspätete oder mangelhafte Beleuchtung der Haus- und Treppenflure erheben. Es sei daher zur Vermeidung von Polizeistrafen und empfindlichen Schadenersatz und Schmerzensgeldern darauf hingewiesen, daß jeder Eigenthümer eines Grundstücks bezw. dessen Verwalter verpflichtet ist, die Haus- und Treppenflure angemessen zu erleuchten und zwar schon vor dem Eintreten völliger Dunkelheit. Die Beleuchtung hat auf sämmtlichen Treppenabsätzen und Fluren, die Jedermann zugänglich sind, also gleichsam dem öffentlichen Verkehr dienen, zu geschehen. Die Beleuchtung muß nach den Bestimmungen der Polizei eine derartige sein, daß ein deutliches Erkennen der beleuchteten Räumlichkeiten möglich ist. Für Unfälle, die durch Nicht- oder mangelhafte Erfüllung dieser Bestimmungen veranlaßt werden, ist der Hauswirth oder dessen Stellvertreter regreßpflichtig und kann einer empfindlichen Strafe verfallen.

Pforzheim, 6. Sept. Neben dem Bette der schlafenden Mutter wurde einem kleinen Kind von einer Ratte ein Fingerglied abgebissen. Erst das Geschrei des Kindes machte die Mutter darauf aufmerksam.

* Plankstadt, 6. Sept. Die Gaben für die Abgebrannten kommen von allen Seiten überaus reichlich. Hauptsächlich sind es Kleider und Wäsche aller Art, welche in großen Mengen eingegangen sind, so daß jetzt in dieser Beziehung alle Anforderungen erfüllt werden konnten.

* Gernsbach, 6. Sept. In der Mittagspause etwa gegen 1 Uhr explodirte in der Cellulose- und Papierfabrik hier ein Dampf-Cylinder. Derselbe, im Gewicht von ca. 65 Zentner, wurde durch das Dach hindurch gejagt, flog unter furchtbarem Getöse bis in die Höhe des Fabrikkamins und sauste dann im Bogen in die Murg hernieder. Der Materialschaden ist groß. Glücklicherweise ist kein Mensch verunglückt. Die Ursache ist noch unbekannt.

— Auch ein Sohn Badens ist in Peking gefallen! Er gehörte zu dem eingeschlossen gewesenen Detachement des 3. Seebataillons und fiel bei der Vertheidigung der Gesandtschaften. Es ist das der am 25. Sept. 1878 in Mengen geborene Seesoldat Gugel. Im Namen der deutschen Marine-Infanterie widmet der stellvertretende Inspektor Dürr den Gefallenen einen Nachruf, in dem es heißt: In schwerem Ringen für Deutschlands Ehre starben sie den Heldentod für Kaiser und Vaterland. Trauernd gedenken wir der Angehörigen der fern von der Heimath Ruhenden; ihre Namen bleiben unauslöschlich und für alle Zeiten in der Kriegsgeschichte eingegraben.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat, der „Danz. Ztg." zufolge, dem Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 zu Stolp und Schlawe die Büste des Generalfeldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt verliehen, wie es in der hierauf bezüglichen Cabinetsordre heißt, „in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß der Geist, den sein unvergeßlicher Chef dem Regiment eingepflanzt hat, froher Wagemuth, unerschütterliche Tapferkeit und hingebende Treue, in ihm nie ersterben wird."

* Berlin, 7. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten dem Komitee für das Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal den ganzen noch fehlenden Betrag von 12000 Mark.

* Berlin, 7. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Budapest: Bei Orsowa sank der serbische Schleppdampfer „Negotin" infolge Kesselexplosion. 11 Mann der Besatzung kamen um, einer wurde gerettet.

* Hamburg, 7. Sept. Im festlich geschmückten O'Swald-Quay traf gestern Abend der Lloyddampfer „Stuttgart" mit 4 Verwundeten des „Iltis" und 120 wegen Krankheit in China dienstunfähig gewordenen Mannschaften ein. Im Auftrage und Namen des Senats begrüßte Hauptmann Sauer die Ankommenden, welche sodann bewirthet wurden.

* Hamburg, 7. Sept. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der ausständigen Werftarbeiter, an der 2000 Mann theilnahmen, wurde beschlossen, sich nochmals an den Vorstand der Eisenindustriellen zu wenden, um durch gemeinschaftliche Verhandlungen den Ausstand beizulegen. Die Einstellung zugereister Arbeitswilliger auf den hiesigen Werften wird, der „Hamburger Börsenhalle" zufolge täglich größer.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 6. Aug. Die Polizei verhaftete heute Dr. Zoltan Takats unter dem Verdacht der Banknotenfälschung. Takats war vor Jahren wegen Hehlerei und einer bei der ungarischen Escompte- und Wechslerbank verübten Unterschlagung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt und im vorigen Jahre bedingungsweise freigelassen worden. Er ist der That geständig.

Holland.

* Amsterdam, 7. Sept. Das Schiff „Trawler Hern" aus Bergen ist mit einem pestverdächtigen Kranken an Bord hier eingetroffen. Ein Mann wurde isolirt, das Schiff desinfizirt. 2 weitere verdächtige Fälle wurden unter Beobachtung gestellt.

Scandinavien.

Christiania, 5. Sept. Aus Vardoe meldet ein Privattelegramm der Zeitung „Verdens Gang": Flasche von Andree Note 143 enthaltend, eine Seemeile östlich von Vardoe von Fischer Albert Stinesen gefunden. Durch Glas kann man seinen Wunsch, Note von der Polarexpedition 1898 Goeteborg übersenden, sehen. Flasche noch nicht geöffnet.

Hammerfest, 5. Sept. Der Dampfer „Hertha" schleppt gegenwärtig den Dampfer der Expedition des Herzogs der Abbruzzen „Stella Polare" südwärts.

* Christiania, 6. Sept. Aftenposten veröffentlicht ein Telegramm aus Tromsoe vom 6. d. M., Vormittags 11 Uhr, welches besagt: Stella Polare saß 11 Monate im Eise fest. Eine Seite des Schiffes wurde 1¼ Fuß tief eingedrückt. Auch die Maschine erlitt Schaden. Die Expedition erreichte den 86. Grad 35 Min. nördlicher Breite und kam nördlicher als Nansen, der nur den 86. Grad 4 Min. erreichte. Die

---

Feuilleton. 32)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Es klang wie der jubelnde Ausruf eines sehnenden, liebenden Herzens. Flora achtete jedoch nicht weiter darauf, da sie voll Interesse Carla's Toilette musterte. Wie elegant, wie chic war dieses weißwollene Kleid wieder, woher hatte sie nur diese vornehme Art sich zu kleiden, sie war doch in ziemlich armen Verhältnissen aufgewachsen. Freilich, sie, die im Reichthum groß geworden, konnte nichts wissen von der Toilettenstudie, die solche armen, hübschen Mädchen oft treiben, die durch ihr Aeußeres allein es zu einer gesicherten Lebensstellung bringen wollen. Nun, Carla hatte es erreicht und durfte jetzt mit der Sicherheit des Reichthums auftreten. Die Schatten, die über ihrer Existenz lagen, die konnte Niemand ahnen, der sie jetzt durch den Saal schreiten sah, so schön, so heiter, so strahlend. Manch' bewundernder Blick folgte ihr, man kannte sie, die schöne, elegante Frau, war sie doch täglich am Strand zu sehen mit ihrem kranken Gemahl, daß sie sich heute einmal eine kleine Zerstreuung gönnte, konnte man ihr kaum verdenken, war sie doch noch jung, so berechtigt nach ihrem Aeußeren zu allen Lebensfreuden.

„Endlich," sagte Fred mit leiser Stimme, indem er sie begrüßte, es zuckte triumphirend über Carla's Gesicht, sie hatte den Ton der Sehnsucht, des Verlangens nach ihr in dem einen armen Worte herausgehört; kannte sie ihn doch noch so gut aus früheren Zeiten, und auch aus seinen Augen leuchtete ihr Etwas entgegen aus den alten, seligen Tagen, sie hätte aufjubeln mögen in Glück und Wonne; ach, stünde nur nicht neben ihm seine blasse, mißgestimmte Gattin. — Es war doch Alles, Alles anders wie damals, die selige Jugend kehrte nie wieder, was sie einst in verschwenderischer Fülle ihr eigen genannt, war ihr verloren für alle Zeit. Jetzt galt es nur noch den Augenblick wahrzunehmen, sich erzwingen, wozu man das Recht verscherzt, und viel war schon erreicht! Fred war ein Anderer heute, der Zauber der Erinnerung wirkte auf ihn ein und wohl auch ihre Schönheit.

Draußen ging das Meer in hohen Wogen, im wilden Tanz jagten die Wolken über die Mondscheibe, auch durch die Natur zitterten heute Töne der Leidenschaft. Fred, der am Fenster lehnte und in die Nacht hinaussah, glaubte sie zu vernehmen, sie fanden stürmischen Widerhall in seinem Innern. Und hier innen im Saal die fröhlichen Menschenkinder, die sich nach den schmeichelnden, rythmischen Klängen der Musik drehten, und dort an dem kleinen halb hinter Blattpflanzen verborgenen Tisch, wo in grünen Gläsern der Rheinwein funkelte, die wunderschöne Frau im weißen Kleide, seine Mutter, Melitta und Flora saßen auch dort, er aber sah nur die Eine, hatte nur sie gesehen, so lange er mit dort gesessen, dann war er aufgesprungen, das Blut war ihm zu heiß zum Herzen gestiegen, er hatte das Fenster geöffnet, tief aufgeathmet, und nun zog es ihn doch wieder in ihren Zauberbann. Das Orchester spielte die ersten Töne eines Strauß'schen Walzers, als Fred wieder an den Tisch herantrat, Klänge voll fiebernder Leidenschaft, und Carla bewegte die schmalen Füße danach.

„Wie lange habe ich nicht getanzt, ob man es überhaupt noch kann," sagte sie und wie auffordernd zu Fred aufschauend. Ein junger Forsteleve bat jetzt Melitta um den Tanz. Sie zögerte einen Moment, sie überlegte, ob es Martin recht war, wenn sie tanzte. Der Jüngling aber sah so knabenhaft aus und forderte sie auch wohl nur zum Tanz auf, weil Martin sein Vorgesetzter war, es war ja lächerlich, sich da irgendwie Gedanken zu machen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Theilnehmer an der Expedition litten öfters Hunger und waren gezwungen, Hunde zu schlachten. Der Maschinist, ein Norweger, und zwei Italiener sind gestorben.

* Tromsoe, 7. Sept. „Stella Polare" besuchte auf dem Hinwege Nansens Hütte auf dem Franz Josefs-Land. Die 11 Monate dauernde Einschließung im Eise erfolgte auf dem Rückwege. Diejenigen, welche 86 Grad 35 Min. nördlicher Breite erreichten, lebten 10 Tage ausschließlich von Hundefleisch. Der Herzog der Abruzzen war verhindert, an dieser Expedition theilzunehmen, weil ihm 2 Finger erfroren waren. Der Herzog benutzt von Trondhjem aus die Eisenbahn.

England.

* Glasgow, 6. Sept. In dem heutigen Bericht der Gesundheitsbehörde wird mitgetheilt, daß keine neuen Pestfälle hier vorgekommen sind. Von den unter ärztlicher Beobachtung Stehenden sind zwei entlassen worden. Man glaubt hier, daß man der Krankheit schnell Herr wird.

Italien.

* Rom, 6. Sept. Der Papst begab sich heute in Begleitung von 4 Kardinälen und mehrerer Bischöfe nach St. Peter, um 500 Studirende italienischer und auswärtiger Universitäten, sowie eine große Anzahl Pilger zu empfangen. Der Empfang des Papstes war enthusiastisch.

Amerika.

* New-York, 7. Sept. Gestern traten 66 Vertreter der Nationalpartei zusammen, welche die Präsidentschaftskandidaturen Mac Kinleys und Bryan's bekämpfen. Die Partei stellt den Senator Chaffery als Kandidat für die Präsidentschaft auf.

Die Unruhen in China.

Berlin, 5. Sept. Der „Lloyd" meldet über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Straßburg" kam am 4. in Singapore an, „Darmstadt" und „Palatia" passirten am 5. Gibraltar.

* Berlin, 6. Sept. Wolff-Bureau meldet: Vom 2. Admiral des Kreuzergeschwaders ging heute folgende Meldung ein: Kapitän Pohl berichtet aus Peking: Der russische General besuchte am 26. Aug. die deutschen Quartiere und sprach sich lobend über die Ordnung und die Disziplin aus. Die Unterkunft der Leute ist gut. Der von den deutschen Mannschaften besetzte Theil der Chinesenstadt ist gereinigt. Es sind beruhigende Proklamationen erlassen worden. Am 27. Aug. sind zwei Hitzschläge vorgekommen, beim Seebataillon, auch einige Fälle von Dyssenterie. Seesoldat Bergers vom Pekinger Detachement ist seiner Kopfwunde erlegen. Am 28. Aug. fand ein Durchmarsch durch den Palast statt, der Einmarsch von Süden, der Ausmarsch im Norden. Die Ruinen machten einen schmutzigen verwahrlosten Eindruck. Kostbarkeiten waren nicht vorhanden. Später wurde der Palast wieder geschlossen. Einem Gerücht zu Folge ist die Kaiserin erst am 15. Aug. früh entflohen. Am 3. Aug. meldet Pohl: Das 2. Seebataillon ist in Peking eingetroffen. Ich trete nach Uebergabe der Geschäfte an Generalmajor Höpfner mit den sehr angestrengten Landungs-Truppen den Rückmarsch nach Tientsin an. Auf den Etappenstationen und für die Wasserverbindung wird seemännisches Personal zurückgelassen. Der 2. Admiral meldet ferner: Am 25. Aug. befanden sich an Land: Von Deutschland 91 Offiziere, 3150 Mann, 6 Schützen, 344 Pferde. Von England resp. 218, 6746, 25, 1897. Von Oesterreich-Ungarn 16, 272, 2, 80. Von Amerika 181, 5427, 17, 1239. Von Frankreich 192, 5186, 37, 570. Von Italien 26, 552 (?), 1, 10. Ueber Rußland ist nichts Näheres bekannt.

Berlin, 6. Sept. Der Gouverneur von Kiautschou meldet aus Tsingtau vom 5. d. Mts.: Eine Patrouille von 20 Mann des 3. Seebataillons unter den Leutnants v. Rettberg und Dziobek wurde heute bei Lausun von 400—500 Boxern angegriffen. Die Boxer verloren 30—40 Todte. Wir hatten keine Verletzte.

* Taku, 3. Sept. [Reuter.] Binnen Kurzem geht eine Expedition nach Poatingfu, hundert Meilen westlich von Tientsin, ab, welche die auf ihrem Wege liegenden Dörfer säubern soll, in denen die ersten Ausschreitungen der Boxer vorgekommen sind. Es heißt, daß chinesische Soldaten auf Befehl Lihungtschangs jetzt die Boxer in den Provinzen Huenakovejo und Tschili vernichten. Die Russen beabsichtigen, die Eisenbahn bis nach Peking wieder in Stand zu setzen.

* Berlin, 6. Sept. Wolffs Bureau meldet aus Shanghai vom 6. Sept.: Soeben landeten der Stab und die erste und dritte Kompagnie des ersten Bataillons vom ersten ostasiatischen Infanterieregiment unter Major Graham. Beim Empfang durch den deutschen Generalkonsul war eine französische Ehrenwache aufgestellt. Die Musik der englischen Truppen spielte. Es folgte ein Marsch der deutschen Truppen durch die Fremdenniederlassungen mit der Musik unseres Geschwaders. Vor dem Iltisdenkmal wurde ein Hurrah auf den Kaiser ausgebracht. Beim Einrücken in die Quartiere fand eine Begrüßung durch den deutschen Gesandten und den Geschwaderchef statt.

* Frankfurt a. M., 7. Sept. Die „Frkft. Ztg." meldet aus New-York: Deutschland ist geneigt, Friktionen zu vermeiden, indessen erklärt es in seiner Antwortnote, daß die Räumung Pekings gegenwärtig unthunlich sei. Amerika bereite eine weitere Note an die Mächte vor.

* London, 7. Sept. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus Hongkong vom 6. Sept: Der Sekretär Lihungtschangs, welcher heute in Hongkong eingetroffen ist, erklärte, Lihungtschang werde morgen Shanghai verlassen und nach Peking reisen.

Verschiedenes.

Berlin, 3. Sept. Bemerkenswerthe Mittheilungen über die Miethpreise in den deutschen Großstädten finden sich in der neuesten von Dr. Neefe bewirkten Bearbeitung des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte. Einer in demselben gegebenen Uebersicht entnimmt die „Kreuzzeitung", daß unter den Großstädten in dieser Beziehung Berlin jedenfalls bis zum Jahre 1895 die erste Stelle eingenommen hat. Hier belief sich der Durchschnittspreis einer Wohnung mit vier heizbaren Zimmern am 2. Dezember 1895 auf 932 Mk., dann folgt Freiburg i. Br. mit 750 Mk., Breslau mit 735 Mk., Dresden mit 723 Mk., Königsberg i. Pr. mit 691 Mk., München mit 685 Mk., Leipzig mit 665 Mk., Frankfurt a. M. mit 660 Mk., Mainz mit 650 Mk., Hamburg mit 642 Mk. Etwas anders gestaltet sich die Reihenfolge bei größeren Wohnungen. Bei denjenigen mit sieben Zimmern folgt auf Berlin mit 2165 Mk. Frankfurt a. M. mit 1737 Mk., Hamburg mit 1732 Mk., Breslau mit 1653 Mk., Freiburg i. Br. mit 1600 Mk., Dresden mit 1594 Leipzig mit 1544 Mk.

— Die über den Redakteur des „Ulk", Sigmar Mehring, wegen seines Gedichtes „Die feige That von Rennes" verhängte sechsmonatliche Gefängnißstrafe ist im Gnadenweg in drei Monate Festungshaft verwandelt worden.

— Ueber die Erfolge Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung schreibt der Pariser Berichterstatter der „Pall Mall Gazette": „Das Wichtigste und Bemerkenswertheste von allem ist der kolossale Triumph der deutschen Industrie. Die deutsche Ausstellung ist weit imposanter als die britische. Es ist zu sehen, wie Deutschland selbst auf dem Gebiet der Schmuckgegenstände, das Paris einst ganz beherrschte, an die erste Stelle getreten ist, aber noch weit bedeutender ist sein Fortschritt auf dem Gebiet des Schiffbaues. Diesmal sind uns die Deutschen bedeutend über. Als ob die Deutschen ihre Nachbarn nicht daran erinnern wollten, daß sie zweimal ihren Nacken unter das deutsche Joch beugen mußten, ist alles, was mit der Entwickelung des Militärwesens zusammenhängt, im Hintergrund gehalten worden. Deutschlands Triumph liegt auf dem Gebiet der Künste des Friedens, und der gewaltige Eindruck, den man empfängt, wird diese Ausstellung lang überdauern. Kein Engländer kann die kolossale Entwickelung ohne Besorgniß mit ansehen, denn ganz abgesehen davon, daß ein großer Theil dieser Entwickelung auf unsere Kosten geschehen ist, kann man nicht leugnen, daß eine gewisse Gefahr für die Civilisation vorhanden ist, wenn große und

---

„Tanzen wir auch einmal," sagte Fred zu Carla, als Melitta mit ihrem jugendlichen Tänzer davonflog.

Wie electrisirt sprang Carla von ihrem Sitz auf, „endlich, endlich bist du wieder ganz Lohengrin," sagte sie leise.

Niemand hatte das Erblassen Flora's, den fast angstvollen Blick, der ihnen folgte, bemerkt. Sie faßte, als bedürfe sie eines Halts, nach der Hand ihrer Tante.

„Ach Tante, die Beiden — ich glaube, sie lieben sich noch immer," — kam es langsam, abgebrochen über Flora's Lippen. „Wenn Fred mir untreu würde — das überlebte ich nicht."

Ganz erschreckt sah die alte Dame Flora an. „Aber Kind, was sind das für thörichte Gedanken, warum sollen sie nicht einmal zusammen tanzen, alte Jugendfreunde, die sie doch sind. Fred sollte dir untreu werden! Wie kannst du so etwas nur aussprechen, er ist doch kein schlechter Mensch!"

Flora athmete auf; die sanfte Stimme der Tante neben ihr hatte so etwas Beruhigendes. Nein, er war kein schlechter Mensch, er war viel zu ehrenhaft, um solche verächtliche Handlung zu begehen.

Der Tanz war zu Ende, Carla wurde von einigen bekannten Damen und Herren angeredet und Fred trat nicht ohne ein leises Schuldbewußtsein zu Flora heran.

„Laß uns zu Haus gehen, Fred," bat diese, „ich bin todtmüde."

„Es war wohl überhaupt ein Opfer von dir, mit hierher zu kommen," sagte er und strich, einer halb mitleidig-zärtlichen Regung folgend, über ihr volles blondes Haar. Wie wohl es ihr that, diese Brosamen der Zärtlichkeit, auch die Frau Justizräthin sah es mit stiller Genugthuung und nickte Flora freundlich zu. Dann trat man zusammen den Heimweg an, auch Carla schloß sich ihnen an.

„Ich muß morgen frühzeitig auf dem Platz sein, mein armer kranker Mann ist immer ziemlich früh munter und verlangt dann nach meiner Anwesenheit," sagte sie. „Was wird er sagen, wenn er hört, daß ich sogar getanzt habe."

Das klang so harmlos von Carla's Lippen und Flora schämte sich fast ihres Verdachtes.

„Martin wird sich wohl auch wundern, wenn er von meinem Tanzen hört," meinte Melitta, „mit ihm habe ich nicht getanzt seit den Studentenbällen in G. Ach, das waren doch auch schöne Zeiten. Nicht wahr, Fred? Deine Herzallerliebste von damals, die Clara Selcho, die gefeierte Professorentochter, sie ist längst Frau Amtsrichter. Ich weiß noch, wie ich einmal zu einem Ball einen Strauß von dir an sie befördern mußte, ich glaube, es steckte sogar ein Zettelchen dran."

„Clara Selcho," sagte Fred wie im Traum, ihm war es, als hätte seine Schwester von einem ganz Andern gesprochen. Deutlich sah er ihn, diesen Andern, den fröhlichen Studenten mit dem weiten Herzen, wie er durch die Gassen der kleinen Stadt schritt im schwarzen Schnurenrock, die farbige Mütze auf dem braunen Lockenkopf, wie er hinaufspähte nach dem Fenster, wo hinter Monatsrosen ein rothblondes Köpfchen sich grüßend hinunterneigte und die Bälle, wo der glückliche, lebensfrohe Student mit der rothblonden Sylphengestalt durch den Saal geflogen und die harmlosesten Gespräche mit ihr geführt hatte. — Der Mann, der da heute getanzt, das war ein Anderer, die schwüle Luft der Leidenschaft hatte ihn umweht, ihm fast den Athem genommen, und dann die leise geflüsterten Worte, das Versprechen, was er gegeben, die Insel der Seligen morgen dort, wo die rothen Weidenröschen blühen, zu besuchen, lockend wie Sirenengesang hatte es an sein Ohr geklungen, dazu ihr süßes, loses Lachen.

Carla verabschiedete sich jetzt, „Sie kommen doch morgen zu meinem Mann?" sagte sie unbefangen zu Fred.

„Gewiß," versetzte er, „ich habe mich in Gedanken schon länger mit einer neuen Cur für ihn beschäftigt, von der ich neulich in einer medicinischen Zeitschrift gelesen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wachsende Einnahmequellen in die Gewalt eines eifersüchtigen und wenig wohlwollenden Despotismus gerathen. Ihre Regierung hat in den letzten drei Jahren alles erdenkliche gethan, damit Deutschland bei der großen internationalen Konkurrenz gut abschnitte. Die deutsche Kommission und der deutsche Botschafter in Paris haben die deutschen Aussteller in jeder Beziehung unterstützt. Das kann man von dem englischen Kommissar nicht sagen; er ist ein sehr netter Herr, aber kein Geschäftsmann".

— Eine heitere Erinnerung an den Tag von Sedan berichtet Hermann Uhde, der verstorbene Kriegsberichterstatter der „Hamb. Nachr.", in seinen „Streifzügen", eine Anekdote, die er aus dem Munde „einer unmittelbar betheiligten Persönlichkeit" hat. Als die Franzosen in Sedan die weiße Flagge aufzogen, sollte preußischerseits ein Parlamentär in die Festung entsendet werden, wozu Oberstleutnant Bronsart v. Schellendorff bestimmt war. Schon sitzt der Reiter zu Pferde, neben ihm hält der reglementsmäßige Trompeter, aber noch fehlt das Wichtigste, die Parlamentärflagge! Auf dem Hügel, von welchem aus der König Wilhelm dem Verlaufe der Schlacht zugesehen hat, war kein Leinenzeug; sämmtliche Taschentücher werden schnell besichtigt, alle sind von bunter Seide. Ehe eine Stafette in's nächste Dorf oder auf Schloß Bellevue gelangen konnte, wo der König Quartier genommen hatte, wären mindestens anderthalb Stunden vergangen. Alles ist rathlos. Plötzlich entdeckt einer der Anwesenden am Fuß des kleinen Hügels einen soeben den Fürstlichkeiten nachgesandten Küchenwagen, in demselben hantirt der Koch. Ein „Heureka" erschallt, der glückliche Finder stürzt hinunter, entreißt dem vor Schreck schier erstarrten Koch die reine weiße Schürze und fliegt den Berg wieder hinauf, seine Trophäe in der Hand. Unter allseitigem, herzlichen Lachen wird das kostbare Stück an einem langen Stock befestigt, und nun konnte Herr von Bronsart seine Mission antreten — in der Hand sein weißes Banner, die Küchenschürze als Parlamentärflagge.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien betreffend.

Auf Grund der §§. 120e und 147 Ziffer 4 der Gewerbeordnung, §§. 87a, 94 des Polizeistrafgesetzbuchs wird verordnet, was folgt:

§. 1.

Die Arbeitsräume, in denen Bäcker- und Konditorwaaren hergestellt werden, müssen einen festen, ebenen und dichten Fußboden, die Wände und Decken, soweit sie nicht mit einem abwaschbaren Oelfarbanstrich oder mit einer abwaschbaren, fugen- und ritzenfreien Holzvertäfelung versehen sind, einen Anstrich von Kalkmilch haben, welcher mindestens einmal jährlich zu erneuern ist. Der frühere Anstrich ist vor der Erneuerung gut abzureiben.

Die abwaschbaren Wände und Decken sind stets sauber zu halten.

Bei Neuanlagen ist die Anbringung von Holzvertäfelungen in den Backräumen untersagt.

§. 2.

In sämmtlichen Geschäftsräumen, beim Backen und bei allen damit zusammenhängenden Verrichtungen hat die größte Reinlichkeit zu herrschen.

Insbesondere müssen mit Wasser gefüllte und täglich zu reinigende Spucknäpfe, sowie, falls nicht in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstätte ein Waschraum vorhanden ist, zum Waschen der Hände Waschbecken, die jedoch nicht aus Holz sein dürfen, und stets sauber gehaltene Handtücher in ausreichender Zahl vorhanden sein.

Das Ausspucken auf den Boden, das Rauchen, Kauen und Schnupfen von Tabak in den Räumen ist untersagt.

§. 3.

Die Arbeitsräume sind nach Beendigung der Arbeitszeit täglich durch Oeffnen der nach dem Freien gehenden Fenster gründlich zu lüften.

Die Fußböden und Geräthschaften sind täglich nach beendeter Arbeitszeit gründlich zu reinigen.

Außer dem Brusttuch dürfen Kleidungsstücke, welche die Arbeiter während der Arbeit ablegen, in den Arbeitsräumen nicht aufbewahrt werden.

§. 4.

Die Backstuben und Räume zur Aufbewahrung von Backwaaren, Mehl und dergleichen dürfen unter keinen Umständen zum Schlafen, zum Waschen des Körpers (abgesehen von gelegentlicher Reinigung der Hände), zum Waschen und Trocknen der Leibwäsche und dergleichen, die Backtröge, die Deckel derselben und die zum Arbeiten und zur Lagerung der Brode bestimmten Tische und Bretter in den Backstuben und den genannten Räumen weder zum Ausruhen noch zum Aufstellen oder Auflegen von Eß- oder Trink-Geschirren oder Geräthen benützt werden.

In allen Arbeitsräumen müssen Sitzgelegenheiten für die Arbeiter in genügender Zahl vorhanden sein.

§. 5.

Die Schlafstuben der Gesellen und Lehrlinge sollen gesund sein und namentlich genügend Luft und Licht haben.

§. 6.

Die Arbeitgeber haben auf den Gesundheitszustand und die Reinlichkeit ihrer Arbeiter genau acht zu geben.

Arbeiter, welche an ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten, insbesondere an Hautkrankheiten (Ausschlägen), Schwindsucht u. s. w., leiden, sind ohne Weiteres von der Arbeit auszuschließen.

§. 7.

Backwaaren, Mehl und dergleichen sind jederzeit in luftigen und trockenen Räumen aufzubewahren, die dem Einflusse schlechter Dünste oder dumpfer Luft nicht ausgesetzt sind.

§. 8.

Der Arbeitgeber hat, um die Durchführung der unter §§. 2, 3 und 4 getroffenen Bestimmungen zu regeln und sicherzustellen, für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen und an einer sichtbaren Stelle des Arbeitsraums nebst einem Abdruck der gegenwärtigen Verordnung auszuhängen.

Karlsruhe den 29. Juni 1900.

Großherzogliches Ministerium des Innern:
Eisenlohr. vdt. Ritter.

Nr. 27,881. Vorstehende Verordnung bringen wir wiederholt zur allgemeinen Kenntniß und beauftragen die Bürgermeisterämter des Bezirks, dieselbe in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und hiebei darauf hinzuweisen, daß ein Abdruck dieser Verordnung, welcher nach §. 8 in den Arbeitsräumen auszuhängen ist, in Plakatform zum Preis von 20 Pfg. bei vorheriger Einsendung des Betrags in Briefmarken portofrei bei der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Malsch & Vogel in Karlsruhe zu beziehen ist.

Wir werden nach einiger Zeit eine Kontrole vornehmen lassen, ob dieser Abdruck in den betr. Arbeitsräumen ausgehängt ist und im Falle der Unterlassung strafend einschreiten.

Durlach den 4. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Auflösung des Gemeindekrankenversicherungsverbandes der Gemeinden Wilferdingen, Singen und Kleinsteinbach betreffend.

Nr. 27,725. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß durch endgiltige Verfügung des Bezirksraths vom 25. Juli ds. Js. auf den Antrag der Gemeinde Wilferdingen den übereinstimmenden Beschlüssen der Gemeinden Kleinsteinbach, Singen, Wilferdingen, laut deren die Verbandsversicherung Wilferdingen, Singen, Kleinsteinbach aufgelöst werden soll, mit Wirkung vom 1. Januar 1901 die Genehmigung ertheilt wurde.

Durlach den 1. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 27,959. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen für den Monat September l. J. zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise einschließlich des 5%igen Zuschlags für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

für 100 Kilogramm	Hafer	16 ℳ	15 ₰.
„ 100 „	Heu	8 „	40 „
„ 100 „	Stroh	5 „	35 „

Durlach den 5. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Großh. Progymnasium.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden nächsten **Dienstag den 11. September, Vormittags von 8—12 Uhr,** im Direktionszimmer entgegengenommen; dabei sind Geburts- und Impfschein, sowie das letzte Schulzeugniß, bezw. Abgangszeugniß der Schüler vorzulegen. Die Aufnahmsprüfungen der neueintretenden und die Nachprüfungen der bedingt promovirten Schüler finden **Mittwoch den 12. September, Vormittags von 8 Uhr an,** statt. Der Unterricht beginnt **Donnerstag den 13. September, Vormittags 8 Uhr.**

Durlach den 3. September 1900.

Die Direktion:
May.

Konkursverfahren.

Nr. 12,323. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schlossers Friedrich Böster von Langensteinbach, zuletzt in Durlach, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag den 25. September 1900,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Durlach, 5. Sept. 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Auerbach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 8. September 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Auerbach am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zugpferd.

Durlach, 3. Sept. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Gesucht a. 1. Okt. e. Wohn., 3 Zim., Glasabschl. u. Zubeh., v. kl. Familie. Off. m. Preis a. d. Exp. d. Bl. u. M.

Killisfeldstraße 31 ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Zwei Arbeiter
können Wohnung erhalten
Pfinzvorstadt 5.

Ein bereits noch neuer **Chiffonnier** und ein wenig gebrauchtes **Sopha** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut **Heil!**

Den verehrl. Mitgliedern diene hiermit zur Nachricht, daß am **Samstag den 8. September,** Abends ½9 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Krokodil"

Mitglieder-Versammlung

stattfindet.

Tagesordnung:
1. Bestimmung eines neuen Vereinslokals.
2. Sonstiges.

Um zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Maschinisten- & Heizer-Verein Durlach.

Wir setzen unsere Mitglieder hierdurch in Kenntniß, daß unsere Versammlungen wieder Sonntags stattfinden. Nächste Versammlung am **Sonntag den 9. d. M.,** Nachmittags Punkt 3 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Durlach.

Montag den 10. September beginnt ein neuer Unterrichtskurs in Handnähen, Maschinennähen und Sticken. Anmeldungen sind möglichst bald zu machen bei der Arbeitslehrerin Fräulein Meßmer oder bei der Präsidentin des Frauenvereins Frau Stadtpfarrer Specht.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr im Saale zum Schlößchen einen **Tanzkurs** abhalte. Zusammenkunft der Theilnehmer findet Samstag den 8. d. M., Abends 8½ Uhr, auf dem Schlößchen (Nebenzimmer) statt. Anmeldungen können ebendaselbst gemacht werden.

Achtungsvoll
L. Ulmer, Tanzlehrer.

Süßer Most

zu haben im
Gasthaus zum Weinberg.

Süsser Most

wird verzapft in der
Krone.

Tafelobst.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Zwetschgen 2c., verkauft
C. Steinmetz,
Hauptstraße 70, 2. St.

Fässer.

runde, 1300, 358, 324, 280, ovale, 698, 411, 403, 215 Liter haltend, zu verkaufen **Hauptstraße 39.**

Schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober wegzugshalber zu vermiethen

Amalienstraße 9 a, 3. St.

Ein guterhaltener **Herd** mit Kupferschiff ist für 15 Mk. zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein unmöblirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Mutter

Eleonora Straub,
geb. Mark,

heute Vormittag 9 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 70½ Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet:

Der trauernde Sohn:
Leopold Straub.

Durlach den 7. September 1900.

Die Beerdigung findet Samstag Abend 5 Uhr ohne Fußbegleitung statt.

Ausstellung des Gartenbauvereins Durlach

— verbunden mit Prämiirung und Verloosung — am **15., 16. und 17. September d. J.** im Saale des Gasthauses zum Grünen Hof.

Grötzingen. — Kirchweih-Anzeige.

Gasthaus zum goldenen Engel.

Sonntag den 9. und **Montag den 10. September** findet

Grosses Tanzvergnügen

statt, wozu höflichst einladet

Ludwig Mössner.

Für **gute Getränke, kalte und warme Speisen** und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt
J. Steinbrunn zur Krone.

Prima Hammelfleisch

zu haben bei
Fried. Brecht. Herrenstraße 4.

Gegründet **1876**

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Ettlingen und Umgebung:
Heinr. Diebold, Kaufmann, Ettlingen.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Neue holl. Vollhäringe.

per Stück 8, 10 Stück 70 Pfg., **neue franz. Bückinge,** per Stück 10 Pfg., **Ochsenmaulsalat,** ¼ 12 Pfg., bei

Philipp Luger.

Zöpfe! Haarketten! Loose!

Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Haararbeiten als: Zöpfe und Schlicks von 2 Mk. an, sowie Haarketten, Brochen, Bouquets, u. s. w. Defekte Haararbeiten richte wieder billig her. Empfehle folgende Sorten Loose: Rastatter Loose à 1 M, Weimarer Loose à 1 M, Darmstädter Loose à 1 M, Straßburger Loose à 1 M, Frankfurter Loose à 1 M. Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Geübte
Cigarrenkistenmacherinnen

finden bei hohem Lohne Beschäftigung bei
W. Rieger & Co.,
Cigarrenfabrik, Karlsruhe,
Rüppurrerstraße 54.

Eine Frau empfiehlt sich im
Kleidermachen.
Guter Sitz wird zugesichert.
Hauptstraße 14, 3. Stock.

Oehmdgras,

3 Viertel, zu verkaufen
Gasthaus zum Kranz.

Für die Brandbeschädigten in Blankstadt

ist bei uns weiter eingegangen:
Frau Dörrmann 3 M, Ungenannt 1 M, Ungenannt 2,50 M, Metzger Andr. Knecht 6 M, Hn. Sn. 10 M.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Exped. d. Durlacher Wochenblattes.

Reife Aepfel & Birnen,

einige Bäume, hat zu verkaufen
W. Jourdan
in Grünwettersbach.

Heute (Freitag) wird **geschlachtet.**

Bodenmüller z. Waldhorn.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9. September 1900.
Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.
(Unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins.)

1) In Durlach:
Vormittags 10 Uhr: Hr. Stadtpfr. Specht.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag	11	Uhr:	Sonntagsschule.
„	¾4	„	Jungfrauenverein.
„	8	„	Bibl. Vortrag.
Montag	8	„	Betstunde.
Dienstag	8	„	Jünglingsabend.
Mittwoch	8	„	Gesangstunde.
Donnerst.	8	„	Bibelstunde.
Freitag	8	„	Sonntagsschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

31. Aug.: Ungenannt, Mutter Friedericke Elisabethe Klett, ledige Landwirthin.
2. Sept.: Paul Otto, Vat. Wilhelm Quirin Ziegler, Modellschlosser.
4. „ Rosa Euphemia, Vat. Gottlieb Audois, Maschinenarbeiter.

Eheschließung:

4. Sept.: Franz Hermann Ferdinand Karrer, Kanzleiassistent, und Ludowika Graf, Beide von Karlsruhe.
6. „ Alfred Rudolf Hermann Tischer, Ingenieur von Schnandenhainichen (Sachsen) und Luise Elise Johanna Ficke von Eppingen.

Gestorben:

31. Aug.: Ungenannt, Mutter Friedericke Elisabethe Klett, ledige Landwirthin, 1—2 Stunden alt.
4. Sept.: Katharina Rittershofer, ledige Taglöhnerin, 84½ Jahre alt.
5. „ Elsa Sophie, Vat. Josef Stippel, Fabrikarbeiter, 8 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach